

Augmeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großeröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Augmeiner Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark egl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gesparte Korpuszeile 10 Pg., sowie Verkündigungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsböter jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Übereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/21 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/21 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig

Nr. 55.

Mittwoch den 11. Juli 1906.

16. Jahrgang.

Bretnig und Sächsisches.

Bretnig. Am Sonntag hielt der hiesige Turnverein im Gasthof zur grünen Aue ein Sommerfest ab, welche Gelegenheit er benutzte, um seinen bisherigen Vorsitzenden Herrn Arthur Goller für dessen in diesem Jahre vollendete 25jährige Tätigkeit als Vorsitzender zu ehren und auszuzeichnen. Der zweite Vorsitzende berichtete in seiner Rede hervor, daß mit 70 Mitgliedern der Jubilar die Leitung übernommen habe und derselbe mit Stolz und Genugtuung auf den Entwicklungsgang des Vereins, der jetzt weit über 200 Mitglieder zähle, blickte. Ferner erinnerte er an den Bau der Turnhalle und deren Weihe, welch beides in jenem Beitätschmitt gefallen sei. Mit Gesang wurde die Ueberreichung des Geschenkes, bestehend in einem Stammseidel mit Wibmung, an den Geehrten. Sichlich überrascht, nahm dieser sofort das Wort, um seinen Dank für die gewordene ehrende Auszeichnung abzunehmen und wünschte, daß der Verein auch weiterhin wachsen, blühen und gedeihen möge. Ein heiteres Turnerlied, untermischt mit Rottwe-Vorträgen, erschallte dann und gegen 12 Uhr fand die kleine Feier ihren Abschluß.

Bretnig. Bei der am Montag stattgefundenen Pferdevorstellung kamen aus unserem Orte 48 Pferde zur Vorführung, von denen 41 (4 Reit- und 37 Zugpferde) für Kriegsgebrauchbar, 3 vorübergehend und 4 als dauernd kriegsunbrauchbar befunden wurden.

Bretnig. Der Handwerkerverein beab-

schloß, am nächsten Sonntag die Dresdener Ranftgewerbe-Ausstellung zu besuchen. Für diejenigen, deren Anmeldung zur Teilnahme am vierten Eglfusson abends Zeit gelassen,

bis morgen Donnerstag abend Zeit gelassen,

wie beim Vorsitzenden tun zu können.

Kamenz, 9. Juli. Der Verband der

Gabelsberger-Serigraphenvereine der nord-

deutschen Oberlausitz und des Rödertales hielt

am seitigen Sonntag in Königsbrück seinen

präsidentigen Bandestag ab. Die Verhand-

lungen begannen um 8 Uhr nachmittags mit

einem Preisbeschreiben in 3 Abteilungen — 60

bis 80 Silben, 80 bis 120 Silben, 120 bis

160 Silben. Zu Preisrichtern wurden ge-

wählt die Herren Lübschmann, Königbrück,

Hoff, Kammenau und Koch. Großeröhrsdorf,

noch beim Preisbeschreiben wurde der Verband

fortgesetzt, in deren Verlauf dem Gabels-

berger Serigraphenverein zu Kamenz zum

Worte der Verbandsvorsitz übertragen

Worte der Verbandsvorsitz übertragen</p

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser, der auf seiner Nordlandreise in Bergen eingetroffen ist, empfing an Bord der „Hamburg“ den norwegischen Ministerpräsidenten Michelsen.

* Das Befinden des Kronprinzen in Cecilia ist andauernd ein den Verhältnissen entsprechend gutes. Ebenso befindet sich der neu geborene Prinz recht wohl. Die Kaiserin weilt seit den ganzen Tag an dem Lager der hohen Wöchnerin.

* Generalmajor Meissel, der Organisator der japanischen Armee, ist in seiner Villa zu Groß-Lichterfelde gestorben.

* Eine Bekanntmachung des Reichskanzlers trifft nahm Bestimmungen über die den Mitgliedern des Reichstages gewährte freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen. Eine im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Fahrkarte, die nach Ablauf der Legislaturperiode oder bei Erledigung des Mandats zurückzugeben ist, dient den Mitgliedern des Reichstages als Ausweis für die Berechtigung zu freier Bahnsahrt. Mit dem achten Tage nach Schluß der Sitzungsperiode endet das Recht, die Städte zu benutzen.

* Der neue Rheinhafen in Krefeld ist am Freitag in Anwesenheit des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Breitenbach feierlich eingeweiht worden.

* Das preußische Abgeordnetenhaus hat die Schulvorlage in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Linken und eines Teiles des Zentrums angenommen. Sie ist nun wieder an das Herrenhaus zurückgegangen.

* Die Lippsche Staatsregierung beschloß auf Anregung des Fürsten Leopold wegen der anhaltenden Belästigung aller Lebensmittel die beschleunigte Aushebung aller Beamten gehalter des Fürstentums Lippe.

* Die Bürgerchaft von Bremen genehmigte den zwischen Preußen und Bremen vereinbarten Pottierievertrag, wonach die preußische Pottiere nach Eingehen der Beauftragter Pottiere im bremischen Staatsgebiet zugelassen wird.

* In der Zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern auf Anfrage wegen Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen, Baden habe dem Mainvertrag zwischen Bayern und Preußen zugestimmt unter der Bedingung, daß die Arbeiterschaft für die Sicherheit der Minister, die es wagen würden, vor der Duma zu erscheinen, nicht ankommen. Der Abgeordnete schlägt unter donnerndem Beifall mit den Worten: „Wir werden es dahin bringen, daß die Personen der Vertreter des russischen Volkes gehesigt sind als die Personen der Minister, die noch nie von der Polizei geschlagen worden sind.“ Infolge der letzten Vorfälle ist durch einen Beschluss der Kammer zum 1. Oktober d. gesichert.

* Im Süden des ostafrikanischen Schutzbietes leisten die Eingeborenen unser Truppen aufs neue heitigen Widerstand.

* In der Kapkolonie werden zurzeit, wie den „Times“ aus Kapstadt gemeldet wird, 2106 männliche und weibliche Hereros und andre eingeborene Flüchtlinge aus dem deutschen Gebiet gefangen gehalten. Die Kosten ihrer Unterbringung werden der deutschen Regierung vorher abgefordert.

Österreich-Ungarn.

* Infolge der letzten durchaus unbefriedigenden Note Serbiens beschloß die Wiener Börs- und Handelskonferenz, die Vorstände der serbischen Regierung für den Handelsvertrag kurz abzulehnen. Somit ist fortan ein vertragloser Zustand unvermeidlich. Es ist infolgedessen zum Böllskrieg gekommen, der damit seinen Anfang nahm, daß serbischs Bisch an der ungarischen Grenze zurückgewiesen wurde, worauf in Belgrad sofort der autonome Tarif für das benachbarte Kaiserreich in Kraft gelegt wurde.

Frankreich.

* Die Regierung erhält ihre Beschlüsse

bezüglich der abgesetzten Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Gehalts- und lehnt es ab, ihnen Aussicht zu gewähren, d. h. die in Folge des letzten Streites im Anfang dieses Jahres entlassenen wieder einzustellen.

England.

* Der Staatssekretär für Indien, Moreton, machte dem Unterhause die Mitteilung, daß dem Forschungstreuhenden Sir Hedin die Erlaubnis, von englischem Gebiet aus nach Tibet zu gehen, verweigert worden sei. Die englische Regierung habe aus Gründen der Politik beschlossen, daß es nicht einmal englischen Reisenden gestattet werden könnte, Tibet zu erkunden, und was englischen Staatsangehörigen verweigert worden sei, könne natürlich vernünftigerweise nicht Ausländern gestanden werden. Überdies besteht kein Anlaß zu glauben, daß die tibetische Regierung Pässe zu bewilligen geneigt sei.

Spanien.

* Nach Befredigungen mit verschiedenen Parteihäuptern machte sich General Lopez Dominguez anhändig, mit den jungen Cortes das liberale Programm zur Ausführung zu bringen. Darauf wurde er von König und mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

Nußland.

* In den Wandergängen der Reichsduma machte ein Gericht die Runde, wonach Minister Stolypin gehaust haben sollte. Kaiser Wilhelm habe dem Baron dringend abgeraten, eine parlamentarische Regierung einzustufen oder ein Kabinett aus den Mehrheitsparteien zu entnehmen. Der Minister des Innern Stolypin erklärte demgegenüber, daß die ganze Geschichte auf blauer Grundung beruhe. Bei der Zusammenkunft in Jerschow in den finnischen Gewässern seien zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Baron höhere politische Angelegenheiten Ruhlands mit seinem Wort beprochen worden.

* In der Duma verurteilte die Mutter, daß der Duma „Abgeordnete Sedel“ in so trauriger Gestaltung, er sei Abgeordneter, auf dem Heimwege aus einer Versammlung von mehreren Polizeibeamten geschlagen wurde, große Erregung. Gladimir erklärte namens der Arbeitsgruppe, daß falls sich ein derartiger Vorfall noch ein einziges Mal ereigne, die Sozialisten die Minister nicht zu Worte kommen lassen würden. Falls irgend ein Abgeordneter von der Polizei geschlagen oder getötet würde, werde die Arbeitsgruppe für die Sicherheit der Minister, die es wagen würden, vor der Duma zu erscheinen, nicht ankommen.

* Der Duma verurteilte die Mutter, daß der Minister, die noch nie von der Polizei geschlagen worden sind.“ Infolge der letzten Vorfälle ist durch einen Beschluss der Kammer zum 1. Oktober d. gesichert.

* Im Süden des ostafrikanischen Schutzbietes leisten die Eingeborenen unser Truppen aufs neue heitigen Widerstand.

* In der Kapkolonie werden zurzeit, wie den „Times“ aus Kapstadt gemeldet wird, 2106 männliche und weibliche Hereros und andre eingeborene Flüchtlinge aus dem deutschen Gebiet gefangen gehalten. Die Kosten ihrer Unterbringung werden der deutschen Regierung vorher abgefordert.

* In der ungarischen Grenze zurückgewiesen wurde, worauf in Belgrad sofort der autonome Tarif für das benachbarte Kaiserreich in Kraft gelegt wurde.

* Die Regierung erhält ihre Beschlüsse

bezüglich der abgesetzten Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Gehalts- und lehnt es ab, ihnen Aussicht zu gewähren, d. h. die in Folge des letzten Streites im Anfang dieses Jahres entlassenen wieder einzustellen.

* In der Duma verurteilte die Mutter, daß der Duma „Abgeordnete Sedel“ in so trauriger Gestaltung, er sei Abgeordneter, auf dem Heimwege aus einer Versammlung von mehreren Polizeibeamten geschlagen wurde, große Erregung. Gladimir erklärte namens der Arbeitsgruppe, daß falls sich ein derartiger Vorfall noch ein einziges Mal ereigne, die Sozialisten die Minister nicht zu Worte kommen lassen würden. Falls irgend ein Abgeordneter von der Polizei geschlagen oder getötet würde, werde die Arbeitsgruppe für die Sicherheit der Minister, die es wagen würden, vor der Duma zu erscheinen, nicht ankommen.

* Der Duma verurteilte die Mutter, daß der Minister, die noch nie von der Polizei geschlagen worden sind.“ Infolge der letzten Vorfälle ist durch einen Beschluss der Kammer zum 1. Oktober d. gesichert.

* Im Süden des ostafrikanischen Schutzbietes leisten die Eingeborenen unser Truppen aufs neue heitigen Widerstand.

* In der Kapkolonie werden zurzeit, wie den „Times“ aus Kapstadt gemeldet wird, 2106 männliche und weibliche Hereros und andre eingeborene Flüchtlinge aus dem deutschen Gebiet gefangen gehalten. Die Kosten ihrer Unterbringung werden der deutschen Regierung vorher abgefordert.

* In der ungarischen Grenze zurückgewiesen wurde, worauf in Belgrad sofort der autonome Tarif für das benachbarte Kaiserreich in Kraft gelegt wurde.

* Die Regierung erhält ihre Beschlüsse

bezüglich der abgesetzten Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Gehalts- und lehnt es ab, ihnen Aussicht zu gewähren, d. h. die in Folge des letzten Streites im Anfang dieses Jahres entlassenen wieder einzustellen.

* In der Duma verurteilte die Mutter, daß der Duma „Abgeordnete Sedel“ in so trauriger Gestaltung, er sei Abgeordneter, auf dem Heimwege aus einer Versammlung von mehreren Polizeibeamten geschlagen wurde, große Erregung. Gladimir erklärte namens der Arbeitsgruppe, daß falls sich ein derartiger Vorfall noch ein einziges Mal ereigne, die Sozialisten die Minister nicht zu Worte kommen lassen würden. Falls irgend ein Abgeordneter von der Polizei geschlagen oder getötet würde, werde die Arbeitsgruppe für die Sicherheit der Minister, die es wagen würden, vor der Duma zu erscheinen, nicht ankommen.

* Der Duma verurteilte die Mutter, daß der Minister, die noch nie von der Polizei geschlagen worden sind.“ Infolge der letzten Vorfälle ist durch einen Beschluss der Kammer zum 1. Oktober d. gesichert.

* Im Süden des ostafrikanischen Schutzbietes leisten die Eingeborenen unser Truppen aufs neue heitigen Widerstand.

* In der Kapkolonie werden zurzeit, wie den „Times“ aus Kapstadt gemeldet wird, 2106 männliche und weibliche Hereros und andre eingeborene Flüchtlinge aus dem deutschen Gebiet gefangen gehalten. Die Kosten ihrer Unterbringung werden der deutschen Regierung vorher abgefordert.

* In der ungarischen Grenze zurückgewiesen wurde, worauf in Belgrad sofort der autonome Tarif für das benachbarte Kaiserreich in Kraft gelegt wurde.

* Die Regierung erhält ihre Beschlüsse

bezüglich der abgesetzten Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Gehalts- und lehnt es ab, ihnen Aussicht zu gewähren, d. h. die in Folge des letzten Streites im Anfang dieses Jahres entlassenen wieder einzustellen.

* In der Duma verurteilte die Mutter, daß der Duma „Abgeordnete Sedel“ in so trauriger Gestaltung, er sei Abgeordneter, auf dem Heimwege aus einer Versammlung von mehreren Polizeibeamten geschlagen wurde, große Erregung. Gladimir erklärte namens der Arbeitsgruppe, daß falls sich ein derartiger Vorfall noch ein einziges Mal ereigne, die Sozialisten die Minister nicht zu Worte kommen lassen würden. Falls irgend ein Abgeordneter von der Polizei geschlagen oder getötet würde, werde die Arbeitsgruppe für die Sicherheit der Minister, die es wagen würden, vor der Duma zu erscheinen, nicht ankommen.

* Der Duma verurteilte die Mutter, daß der Minister, die noch nie von der Polizei geschlagen worden sind.“ Infolge der letzten Vorfälle ist durch einen Beschluss der Kammer zum 1. Oktober d. gesichert.

* Im Süden des ostafrikanischen Schutzbietes leisten die Eingeborenen unser Truppen aufs neue heitigen Widerstand.

* In der Kapkolonie werden zurzeit, wie den „Times“ aus Kapstadt gemeldet wird, 2106 männliche und weibliche Hereros und andre eingeborene Flüchtlinge aus dem deutschen Gebiet gefangen gehalten. Die Kosten ihrer Unterbringung werden der deutschen Regierung vorher abgefordert.

* In der ungarischen Grenze zurückgewiesen wurde, worauf in Belgrad sofort der autonome Tarif für das benachbarte Kaiserreich in Kraft gelegt wurde.

* Die Regierung erhält ihre Beschlüsse

bezüglich der abgesetzten Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Gehalts- und lehnt es ab, ihnen Aussicht zu gewähren, d. h. die in Folge des letzten Streites im Anfang dieses Jahres entlassenen wieder einzustellen.

* In der Duma verurteilte die Mutter, daß der Duma „Abgeordnete Sedel“ in so trauriger Gestaltung, er sei Abgeordneter, auf dem Heimwege aus einer Versammlung von mehreren Polizeibeamten geschlagen wurde, große Erregung. Gladimir erklärte namens der Arbeitsgruppe, daß falls sich ein derartiger Vorfall noch ein einziges Mal ereigne, die Sozialisten die Minister nicht zu Worte kommen lassen würden. Falls irgend ein Abgeordneter von der Polizei geschlagen oder getötet würde, werde die Arbeitsgruppe für die Sicherheit der Minister, die es wagen würden, vor der Duma zu erscheinen, nicht ankommen.

* Der Duma verurteilte die Mutter, daß der Minister, die noch nie von der Polizei geschlagen worden sind.“ Infolge der letzten Vorfälle ist durch einen Beschluss der Kammer zum 1. Oktober d. gesichert.

* Im Süden des ostafrikanischen Schutzbietes leisten die Eingeborenen unser Truppen aufs neue heitigen Widerstand.

* In der Kapkolonie werden zurzeit, wie den „Times“ aus Kapstadt gemeldet wird, 2106 männliche und weibliche Hereros und andre eingeborene Flüchtlinge aus dem deutschen Gebiet gefangen gehalten. Die Kosten ihrer Unterbringung werden der deutschen Regierung vorher abgefordert.

* In der ungarischen Grenze zurückgewiesen wurde, worauf in Belgrad sofort der autonome Tarif für das benachbarte Kaiserreich in Kraft gelegt wurde.

* Die Regierung erhält ihre Beschlüsse

bei welcher eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von Eisenbahnmaschinen aufgenommen wurde. Rosenburg ist am 1. Mai von Seattle nach Hamburg abgereist. Es verlautet, Rosenburg plane ein Attentat gegen Kaiser Wilhelm. — Rosenburg ist übrigens am Donnerstag in Altona verhaftet worden.

Afrika.

* Die Niederwerfung des Aufstandes in Natal macht nicht solche Fortschritte, wie die englische Regierung anfangs verlautete. Der Kommandierende der Nataltruppen berichtet, daß Mangel an Führern einen vollständigen Zusammenbruch der den Staat des Hauptlings Messini umgebenden englischen Truppen verhindert hat, so daß die Operationen weniger erfolgreich waren, als sie es hätten sein können. Eine Anzahl Aufständische wurde abgeschossen. Insgesamt sind 444 von ihnen gefallen. Messini soll über 8000 Krieger um sich geschart haben.

Raubanfall im Eisenbahnzug Berlin-Norderney.

Ein Raubanfall, wie er in Deutschland gleichzeitig selten zu verzeichnen ist, wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag im Badezug Berlin-Norderney verübt: Als die Gattin des Geheimen Finanzrats Nölle aus Groß-Lichterfelde mit ihren drei Kindern und der Gesellschafterin aus der Fahrt hinter Rathenow heimkehrte, trat ein Mann in das Coupe und verlangte unter Drohung das Geld der Passagiere. Der Mann trug ein langes Cape; sein Gesicht war teilweise gefärbt und teilweise durch eine Stoffmaske verdeckt, die nur die Augen freiließ. Nachdem er die Richtigkeit der Couplampen wieder prügeln wollte, zog er einen Revolver und rief den Geheimrat zu: „Geld oder ich töte!“ In ihrer Angst händigte die Dame dem Räuber drei neue Hundert-Marksscheine aus. Dieser verließ jedoch: „Das genügt nicht! Sie haben noch mehr.“ Also geben Sie her oder ich töte!“ Darauf gab die Mutter ihre letzten vier Hundert-Marksscheine vor.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe und der Sträflinge der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft. Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angeklagten vollkommen gleichgültig.“ Ein Geheimwörter erwiderte: Da der Prozeß gegen Schöpfe von Herrn v. Zander doch wertvoll ist, seien die Befreiungen des Zeugen Schöpfe beispielhaft.

* Vori: Für Sie als Geheimwörter ist nur der Vertrag zwischen dem Bader und dem Betreiber zu verstehen: Ich habe Ihnen die Schuld oder Unschuld der Angelagerten nicht beurteilen lassen. Für die Beurteilung der Zeugen Schöpfe die Angekl

Zur Gebietsvergrößerung der kaiserlichen Werft. Nachdem die kaiserliche Werft auf dem früheren Gutsgelände Schellmühl bei Danzig ein großes Terrain zur Errichtung von Wohnungen für ihre Beamten und Arbeiter angekauft hat, soll dieses nützliche Siedlungsgelände der Stadt Danzig eingemeindet werden. Letztere fordert nun für die Übernahme der daraus entstehenden Verpflichtungen vom Reichskassus 600 000 M.

Mereedopfer. Nach der vom Bureau Berlitz veröffentlichten Statistik sind im Mai d. J. soviel es sich bisher hat ermitteln lassen, 20 Schiffe vollständig verloren gegangen und zwar 10 Segelschiffe und 10 Dampfschiffe. Darunter befinden sich 4 deutsche: 1 Segelschiff und 3 Dampfschiffe. Außerdem weiß die Statistik noch 315 Schiffe auf, die durch Strandung, Zusammenstoß, Feuer u. v. Beschädigungen erstanden haben. Darunter befinden sich 24 deutsche: 3 Segelschiffe und 21 Dampfschiffe.

Im Verdacht der Fälschung. Unter dem Verdacht, die zu seiner Wahl im April v. einflussreichen Papiere gefälscht zu haben, wurde in Westerland-Sylt der Bürgermeister Kindel verhaftet.

Unreifes Obst ist Gift. In Fließbach bei Koburg ist ein sechsjähriger Knabe nach dem Genuss von unreifen Stachelbeeren gestorben.

Einen entsetzlichen Selbstmord beging im Bodeum der Arbeiter Badenberq. Er zerstörte sich die Pulssäden, zündete sie mit Terpentin begossene Kleidung an und stürzte dann aus seiner im vierten Stock belegenen Wohnung an der Pfaffstraße auf den Bürgersteig hinab, wo er mit zerstörten Gliedern lag. Badenberq, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder war, hatte vor Begehung des Selbstmordes keine Arbeit in der Fabrik gefunden.

Selbstmord eines Fähnrichs. Selbstmord verübte der 17jährige Fähnrich von Schawans im Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 zu Torgau, indem er sich in einer Wohnung im Schloß Hartensels erschoß. Der Grund ist unbekannt.

Blutiges Familiendrama. Der Nachzügler Bruehl in Klein-Krauchen bei Trebnitz verübte seine Ehesau während des Schlafes ermordete seine Ehefrau in den Hals. Bruehl nahm sich dann durch Erhängen das Leben.

Verhaftung eines flüchtigen Bankiers. Der Bankier Cohn, der nach Verübung von Betrugsmitteln gegen seine Geschäftspartnern unter Vergiftungsverschwendungen in den Zustand alter Erkrankten degeneriert war, ist in Leitmeritz in Böhmen verhaftet worden. Die zu seiner Aussichtung gebliebenen Schritte sind bereits in die Wege gesetzt worden.

Bergstießtes Fleisch. Nach dem Genuss jungen Getreides erkranken in Gebweiler Personen unter Bergstießbeschleunigungen. Der Zustand aller Erkrankten degradiert ist, trat glücklicherweise kein Todesfall ein.

Durch vorzeitige Entladung einer Zerlegmine bei Sprengarbeiten an der alten Staumauer bei München wurden vier an den Sprengarbeiten beteiligte Personen, zwei Männer, ein Brückenbaubarbeiter und ein Schlosser, durch dessen Unvorsichtigkeit das Unglück verursacht worden war, schwer verletzt.

Unfall auf einer Landpartie. Auf einem Ausflug einer Zürcher höheren Töchterschule starb ein Wagen um, wobei neun Mädchen Verletzungen erlitten.

Zugammenstoß. Zwischen Soblow und Strelce (Russe-Polen) stieß ein Militärlzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Zugbeamte und fünf Soldaten wurden getötet, mehr als 50 Personen verletzt.

Auf dem Sängersfest in Newark in Amerika errang bei dem Wettsingen der Gesangsverein "Koncordia" aus Wilsede-Büttel den vom deutschen Kaiser gestifteten Preis. Beim letzten Sängersfest in Baltimore hatte ihn der Verein "Young Männerchor" Philadelphia gewonnen.

In die Fluten gestürzt. In dem Bergungsboot Vale Manawa bei Omaha (Amerika) ist eine Plattform am Wasser eingestürzt. Es heißt, daß über fünfzig Menschen in den Fluten umgekommen sind.

Die Cholera in Manila greift mit furchtbarem Schnelligkeit um sich. In der ersten Woche waren 116 Erkrankungen, davon 99 mit Todesfallen.

Eisenbahnunfall. Bei der Fahrt eines Eisenwagens in die Station Altenstadt in Bremen entgleisten die letzten drei Wagen, wobei beiden der mittlere umstürzte. Zwei Reisende ein Schmiede wurden leicht, ein Reisender schwer verletzt.

Geschenk noch nicht zum Leben wiedergetreten. Die Zeit muß hellen. Gib mir ein lustiges Geschenk! Unser Glück soll so groß sein, wie diese Möglichkeit, wie klein erscheint im Vergleich dazu ein einziges, winziges Jahr!

Stephanie bedachte ihre schönen, matiglänzenden Augen, ihren Mund und ihre schmalen Hände mit vielen Küssen. Dann geleitete er sie zu einer englischen vor dem Portal vorgefahrenen Kutsche des Signora, in der sie nach dem Abschiede des Kutschers hinausfuhr, fuhr damit in den Straßen hinaus und stützte sich in die Fensterläden. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Eisenbahnunfall. Bei der Fahrt eines Eisenwagens in die Station Altenstadt in Bremen entgleisten die letzten drei Wagen, wobei beiden der mittlere umstürzte. Zwei Reisende ein Schmiede wurden leicht, ein Reisender schwer verletzt.

Als Stephanie nach anderthalbstündiger Fahrt in der Equipage Gonzians zum Hotel zurück gelangte, dementierte sie im Vestibül einen Mann, der ihr von Berlin her bekannt war. Sie wußte aber nicht, wo sie ihn schon früher einmal gesehen hatte. Da er sie nicht grüßte, lächelte sie auch Stephanie nicht weiter um. Sie hatte jetzt nur noch den einen Wunsch, Benjamin über das Resultat der Unterredung zu unterrichten und dann zu ruhen.

Als sie den Bruder traf sie wieder auf ihrem Zimmer, noch fand sie ihn in der für ihn bestimmt. Nachbarküche. Zu ihrer Überraschung kam auch der Koffer Benjamins, der neben

In einem Aufall von Schwerin. Die seit einigen Tagen vermiste Gräfin Starnebohm ist im Kanal des Elektrozitatswerks in Bad Aibling in Oberbayern, wo sie mit ihrem Gewohnt wohnte, aufgefunden worden. Die Gräfin hatte eine schwere Operation überstanden, sodass angenommen wird, dass sie in einem Anfall von Schwäche den Tod gefühlt und gefunden hat.

Vom Stiefvater ermordet. In Kronberg in Niederbayern wurde die von einer Hochzeitsfeier heimkehrende Dienstmagd Anna Ritteringer von ihrem Stiefvater, dem Soldner Ritteringer, in einen Keller bezogen, bestialisch ermordet und schrecklich verschlammelt.



Das Kinkel-Denkmal,
das dem rheinischen Dichter in seinem Geburtsort
Oberlahnstein errichtet worden ist.

Entdeckung einer Grabschändung. In Sagh, in der Nähe von Nagyenyed, wo jüngst die Familiengruft des Grafen v. Szekely entdeckt wurde, ist wiederum eine Grabschändung festgestellt worden. Die Tochter der Familie des Fürsten Hohenlohe ist entdeckt worden. Ein Sarg wurde gewaltsam geöffnet, in dem die Fürstin Ludwiga Marie Hohenlohe lag. Die Toten wurde vor Boden begangen, jedoch erst jetzt entdeckt. Als Täter wird derselbe Gärtner, der die Gruft der Szekelys geschändet hatte, bezichtigt, da er auch bei der Familie Hohenlohe vor Jahren als Gärtner angestellt war und mehrere Juwelen vor der Verhaftung verkaufte. Der Gärtner wurde zu der Gruft des Fürsten Hohenlohe gebracht, leugnete jedoch. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Unfall auf einer Landpartie. Auf einem Ausflug einer Zürcher höheren Töchterschule starb ein Wagen um, wobei neun Mädchen Verletzungen erlitten.

Zugammenstoß. Zwischen Soblow und Strelce (Russe-Polen) stieß ein Militärlzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Zugbeamte und fünf Soldaten wurden getötet, mehr als 50 Personen verletzt.

Auf dem Sängersfest in Newark in Amerika errang bei dem Wettsingen der Gesangsverein "Koncordia" aus Wilsede-Büttel den vom deutschen Kaiser gestifteten Preis. Beim letzten Sängersfest in Baltimore hatte ihn der Verein "Young Männerchor" Philadelphia gewonnen.

In die Fluten gestürzt. In dem Bergungsboot Vale Manawa bei Omaha (Amerika) ist eine Plattform am Wasser eingestürzt. Es heißt, daß über fünfzig Menschen in den Fluten umgekommen sind.

Die Cholera in Manila greift mit furchtbarem Schnelligkeit um sich. In der ersten Woche waren 116 Erkrankungen, davon 99 mit Todesfallen.

Eisenbahnunfall. Bei der Fahrt eines Eisenwagens in die Station Altenstadt in Bremen entgleisten die letzten drei Wagen, wobei beiden der mittlere umstürzte. Zwei Reisende ein Schmiede wurden leicht, ein Reisender schwer verletzt.

Geschenk noch nicht zum Leben wiedergetreten. Die Zeit muß hellen. Gib mir ein lustiges Geschenk! Unser Glück soll so groß sein, wie diese Möglichkeit, wie klein erscheint im Vergleich dazu ein einziges, winziges Jahr!

Stephanie bedachte ihre schönen, matiglänzenden Augen, ihren Mund und ihre schmalen Hände mit vielen Küssen. Dann geleitete er sie zu einer englischen vor dem Portal vorgefahrenen Kutsche des Signora, in der sie nach dem Abschiede des Kutschers hinausfuhr, fuhr damit in den Straßen hinaus und stützte sich in die Fensterläden. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Als Stephanie nach anderthalbstündiger Fahrt in der Equipage Gonzians zum Hotel zurück gelangte, dementierte sie im Vestibül einen Mann, der ihr von Berlin her bekannt war. Sie wußte aber nicht, wo sie ihn schon früher einmal gesehen hatte. Da er sie nicht grüßte, lächelte sie auch Stephanie nicht weiter um. Sie hatte jetzt nur noch den einen Wunsch, Benjamin über das Resultat der Unterredung zu unterrichten und dann zu ruhen.

Als sie den Bruder traf sie wieder auf ihrem Zimmer, noch fand sie ihn in der für ihn bestimmt. Nachbarküche. Zu ihrer Überraschung kam auch der Koffer Benjamins, der neben

östlichem Ausgang festgestellt. In 24 Stunden fanden 29 Erkrankungen und 23 Todesfälle statt.

Gerichtshalle.

Berlin. Nach vierjähriger Verhandlung wurde am Freitag in später Abendstunde der Prozeß gegen den des Mordes an seiner Mutter angeklagten Schläger Max Jordi zu Ende geführt. Nachdem die Geschworenen des Landgerichts ihren Wahrspruch auf Nichtschuld abgegeben hatten, wurde der Angeklagte Jordi von dem Gerichtshof freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens sollen der Staatskasse zur Last. Der Angeklagte wurde sofort aus der Untersuchungshaft entlassen. Der letzte Verhandlungstag war noch reich an aufrüttenden Augenblicken. Besonders in solchen Prozessen standen sich nicht nur die Meinungen des Publikums, sondern auch die Ansichten der Sachverständigen schroff gegenüber. Der Sachverständige Jordi behauptete, daß die am Tatorte gefundenen Fußspuren unmöglich von dem Angeklagten herführen könnten. Nach dem Wahrspruch des Staatsanwalts, der den Jordi als schuldig hält und einen diesbezüglichen Spruch der Geschworenen verlangt, und nach einer glänzenden Befreiung des vorher Anklagebedrohte konstruierten Indizienbeweises von Seiten seines Verteidigers wurde nach knapp einer Stunde der obige Wahrspruch der Geschworenen abgegeben.

Die Silberdiebstahlaffäre der Fürstin Prede beschäftigte aufs neue die erste Staatsanwaltschaft des Landgerichts. Angeklagt war der Dienner Wilhelm Gläse wegen versuchter Verprüfung gegen den Fürsten Prede, dem er gegen Zahlung von 50 000 Mark Verhängnisigkeit bezüglich der von der Fürstin Prede in vielen Hotels ausgeschütteten Silberdiebstähle in einem Briefe zugestellt hatte. Nach umfangreicher Beweisaufnahme wurde der Angeklagte Wilhelm Gläse vom Gerichtshof der versuchten Verprüfung überführt und zu einer Monat Haftstrafe und zwei Jahre Konfusum verurteilt.

Darmstadt. Der Roman einer Krankenpflegerin wurde in einer Verhandlung entzweit, die vor der hiesigen Staatsanwaltschaft stattfand. Wegen raffinierter Schwundeleien angeklagt war die frühere 34jährige Krankenpflegerin Emma Tellius aus Charlottenburg. Die Angeklagte, welche früher in einem Berliner Krankenhaus als Pflegerin tätig war, hatte in Berlin einen jungen Offizier, der aus einer süddutschen Garnison nach der Reichshauptstadt kommandiert war, kennen und lieben gelernt, dem gegenüber sie sich mit ihr verlobte. II. a. hatte sie ihrem Zukünftigen vorgespielt, daß sie demnächst eine reiche Erbschaft zu erwarten habe. Die glückliche Braut begab sich nun im Kinderschrank ihres Brautzimmers nach Baden-Baden in eine Pension, wo sie sich im Laufe der Zeit verschiedene raffinierter Schwundeleien zu schulen kommen ließ. Angesichts um die Ausplattung zu beschließen, machte sie auch einen Abstecher nach Darmstadt und stahlte zwei Firmen um größere Beträge. Als ihr Treiben an den Tag kam, wurde sie verhaftet und wegen der in Baden-Baden verübten Beträgereien zu insgesamt zwei Jahr und acht Monaten Gefängnis verurteilt. Jetzt wurde in einer Nachtragsanklage wegen ihrer Hochstapelerien in Darmstadt gegen sie vor der dortigen Staatsanwaltschaft verhandelt. Das Urteil lautete auf weitere sechs Monate Gefängnis. Der Offizier, der früher Brautigam, verübte seinerzeit Selbstmord durch Erstickung, um nicht öffentlich in den Prozessen bloßgestellt zu werden.

Leoben. Der weit über die Grenzen Österreichs aussehende Prozeß gegen das Schwesternpaar Zeller wegen Ermordung der schwangeren Sophie Zeller wurde wiederholt schlüssig

Entdeckung einer Grabschändung. In Sagh, in der Nähe von Nagyenyed, wo jüngst die Familiengruft des Grafen v. Szekely entdeckt wurde, ist wiederum eine Grabschändung festgestellt worden. Die Tochter der Familie des Fürsten Hohenlohe ist entdeckt worden. Ein Sarg wurde gewaltsam geöffnet, in dem die Fürstin Ludwiga Marie Hohenlohe lag. Die Toten wurde vor Boden begangen, jedoch erst jetzt entdeckt. Als Täter wird derselbe Gärtner, der die Gruft der Szekelys geschändet hatte, bezichtigt, da er auch bei der Familie Hohenlohe vor Jahren als Gärtner angestellt war und mehrere Juwelen vor der Verhaftung verkaufte. Der Gärtner wurde zu der Gruft des Fürsten Hohenlohe gebracht, leugnete jedoch. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Unfall auf einer Landpartie. Auf einem Ausflug einer Zürcher höheren Töchterschule starb ein Wagen um, wobei neun Mädchen Verletzungen erlitten.

Zugammenstoß. Zwischen Soblow und Strelce (Russe-Polen) stieß ein Militärlzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Zugbeamte und fünf Soldaten wurden getötet, mehr als 50 Personen verletzt.

Auf dem Sängersfest in Newark in Amerika errang bei dem Wettsingen der Gesangsverein "Koncordia" aus Wilsede-Büttel den vom deutschen Kaiser gestifteten Preis. Beim letzten Sängersfest in Baltimore hatte ihn der Verein "Young Männerchor" Philadelphia gewonnen.

In die Fluten gestürzt. In dem Bergungsboot Vale Manawa bei Omaha (Amerika) ist eine Plattform am Wasser eingestürzt. Es heißt, daß über fünfzig Menschen in den Fluten umgekommen sind.

Die Cholera in Manila greift mit furchtbarem Schnelligkeit um sich. In der ersten Woche waren 116 Erkrankungen, davon 99 mit Todesfallen.

Eisenbahnunfall. Bei der Fahrt eines Eisenwagens in die Station Altenstadt in Bremen entgleisten die letzten drei Wagen, wobei beiden der mittlere umstürzte. Zwei Reisende ein Schmiede wurden leicht, ein Reisender schwer verletzt.

Geschenk noch nicht zum Leben wiedergetreten. Die Zeit muß hellen. Gib mir ein lustiges Geschenk! Unser Glück soll so groß sein, wie diese Möglichkeit, wie klein erscheint im Vergleich dazu ein einziges, winziges Jahr!

Stephanie bedachte ihre schönen, matiglänzenden Augen, ihren Mund und ihre schmalen Hände mit vielen Küssen. Dann geleitete er sie zu einer englischen vor dem Portal vorgefahrenen Kutsche des Signora, in der sie nach dem Abschiede des Kutschers hinausfuhr, fuhr damit in den Straßen hinaus und stützte sich in die Fensterläden. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Als Stephanie nach anderthalbstündiger Fahrt in der Equipage Gonzians zum Hotel zurück gelangte, dementierte sie im Vestibül einen Mann, der ihr von Berlin her bekannt war. Sie wußte aber nicht, wo sie ihn schon früher einmal gesehen hatte. Da er sie nicht grüßte, lächelte sie auch Stephanie nicht weiter um. Sie hatte jetzt nur noch den einen Wunsch, Benjamin über das Resultat der Unterredung zu unterrichten und dann zu ruhen.

Als sie den Bruder traf sie wieder auf ihrem Zimmer, noch fand sie ihn in der für ihn bestimmt. Nachbarküche. Zu ihrer Überraschung kam auch der Koffer Benjamins, der neben

drückend des Betruges schuldig, ihre Schwester Maja dagegen nur schuldig der Vorstudie. Der Sänger Prohaska, der Geliebte der Friederike, wurde als Fluchtverdächtig verhaftet.

Die St. Michaelis-Kirche in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

St. Michel, das Wahrzeichen Hamburgs, ist nicht mehr! Das eiszeitliche Element hat den herrlichen Bau, das Meisterwerk eines Sonnin, zerstört, und Jahre werden vergehen, bevor sich das Gotteshaus an alter Stelle wieder erhebt. Unermeßlich ist der Schaden an Kunstschatzen, sie sind unvergänglich verloren. Am 10. März 1750 war die alte Michaeliskirche, die an derselben Stelle stand, durch einen Blitzschlag eingeebnet worden, und schon in demselben Jahre wurde der Neubau in Anger genommen. Der Baumeister Ernst Georg Sonnin, geboren am 10. Juni 1713 zu Lüchow in der Nähe von Berlin, hat sich mit dem Bauwerk, das zugleich sein Lebenswerk war, ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Als er am 8. Juli 1794 zu Homburg im Alter von 81 Jahren starb, ehrt man das Andenken des gemalen Mannes, indem man seine sterblichen Überreste in dem Sargbecken der Kirche beisetzt.

Die in Kreuzform erbaute Kirche, die nun einem Trümmerhaufen gleich, hatte im Innern nur vier freistehende Pfeiler, sodass man überall den Prediger sehen und hören kann. Sie ist mit Einfachheit der Bauern von Westen nach Osten 71,36, von Norden nach Süden 51 Meter breit. Die innere Höhe der Kirche bis zur Gipsdecke betrug 30,33 Meter. Die Kirche hatte eine prächtige Aufführung und wurde deshalb besonders zu geistlichen Konzerten verwendet. Die prächtige Orgel, die nun durch das Feuer ganzlich zerstört ist, wurde von dem holsteinischen Legationsrat Johann Mattheson, einem geborenen Hamburger, geschaffen und vom Orgelbauer Johann Gottfried Silbermann in Dresden gebaut und hat 50 000 M. gekostet. Sie ward im Jahre 1768 vollendet und galt lange Zeit für das größte Werk Deutschlands. Der nun eingestürzte Turm hatte vom Straßenpfosten bis zur Helm spitze eine Höhe von 131,81 Meter, vom Nullpunkt der Elbe eine Höhe von 153,81 Meter. Im Jahre 1802 machte Johann Friedrich Bonnenberg auf dem Michaelisturm eine berühmte Versuchung mit fallenden Bleistiften, durch die er die Größe des Fallens, den Widerstand der Luft und die Umwandlung der Erdbeben bewies. Die jetzt zur Veranlassung des Brandes gewordene Turmuhr wurde erst im Jahre 1806 eingezogen und war wahrscheinlich die größte Turmuhr in Deutschland. Die großen Zeiger hatten eine Länge von 3,68 Meter, mit ihren Ausläufern nach hinten sogar 5 Meter; der Kreis, auf dem die Stundenzahlen liegen, hatten einen Durchmesser von 7,60 Meter. Die 8 Zeiger wogen insgesamt etwa 13 Tonnen. Der Turm, der 20 Meter über dem Niveau der Elbe stand, war in Wahrheit ein Wahrzeichen Hamburgs, denn von der ganzen Umgegend, von der Elbe aus, war der stattliche Säulenbau mit seiner grün-patinierten Kuppel zu sehen, und der "Mechel" war nicht nur den Hamburgern ans Herz gewachsen, er war auch eine Sehenswürdigkeit der alten Hansestadt und wurde oft von den Fremden bestiegen.

Buntes Allerlei.

Das Haar gesund zu erhalten. Um daselbe gerund und voll zu erhalten, ist es nötig, daß der Haarsoden reingehalten werden muss. Ein gutes Reinigungsmittel ist das Gelb, das mit Wasser zusammengeküsst und auf die Kopfhaut eingerieben wird, worauf mit reinem Wasser nachgeküsst werden muss. Auch die Quillaharinde wird empfohlen. Sie wird zerkleinert, durch heißes Wasser zwölf Stunden ausgezogen, filtriert, ausgepreßt und mit einem Zusatz von Spiritus oder Essig von Cologne angewandt. Zum Binden der Haare nimmt man am besten ein reines Baum- oder Mandelöl, dem man einige Tropfen Salicyllösung und ätherisches Öl beimischen kann.

Die der Affäre eine ganz neue Bedeutung zu geben imstande waren, verlor er das in Sie gesetzte Vertrauen.

Sonntag und Montag, den 15. und 16. Juli: Krammarkt | in Pulsnitz.
Montag, den 16. Juli: Viehmarkt

Verein freiwilliger Brandschäden-Unterstützung

für Bretnig und Hauswalde.

Sonnabend den 14. Juli abends 9 Uhr

Hauptversammlung

im Gasthof zur goldenen Sonne.

Tagesordnung:

- 1) Von 8 Uhr Kassieren der Monatsbeiträge.
- 2) Bericht über das verflossene halbe Jahr.
- 3) Nachtrag zu § 11, Satz 4: Entschädigt werden alle Gegenstände, die sich in bewohnten Häusern befinden.
- 4) Allgemeines.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorst.

Gasthof zur goldenen Sonne.

Nächsten Sonntag

Blumenball mit Damenwahl.

Anfang 4 Uhr.

n. Große.

Ergebnis lädt dazu ein

Schützenhaus.

Sonntag den 15. Juli

Blumenball mit Damen-Engagement.

Anfang 4 Uhr.

Der Saal ist hierzu eigens dekoriert.

Hierzu lädt ergebnis ein

Ernst Hähnel.

Nähmaschinen,

Rundschiff-, Ringschiff- (Central Bobbin), Schwingsschiff- und Langschiff-Nähmaschinen von den berühmten Fabriken Biesolt & Lohse, Meissen, Frister & Rossmann, Berlin und Winselmann, Altenburg empfiehlt zu billigen Preisen

Georg Horn, Mechaniker.

Nähmaschinennadeln aller Systeme, Nähmaschinen- und Fahrradde, Maschinen-

garne, Maschinensticke und Maschinensticke-Seide.

Reparaturen aller Systeme prompt und billig.

D. D.

Neue Bollheringe, ☺

2 Stück 15 Pf.,

empfiehlt

Warenverlandhaus
Ziegenbalg.

Zur jetzigen Saison
bringe ich mein großes

Schuhwaren-Lager

in nur soliden Waren in Erinnerung:

für Herren in Borkalf:

Zug-, Agraffen- und Schnallenstiekel, sowie Stickeletten in Rossriegel-, Ralb- und Kindleder, ferner

für Damen und Kinder:

hohe und niedrige Knopf- und Schnürschuhe verschiedener Ledersorten in großer Auswahl zu zivilen Preisen, ferner für Damen Chevreau-Knopf- stiekel, sowie

• • Kinder-Jahrschuhe • •

in schwarz und farbig.

Reelle Bedienung!

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Billigste Preise!

Hochachtungsvoll Max Büttrich.

NB. Schwarze leichte Handschuhe für Herren am Lager. D. D.

Wringmaschinen

in allen Größen und Preisen, mit und ohne Führungsrolle, Selbstlöter, Druck- und Entlastungsfeder, beste Qualität Gummi, empfiehlt

Georg Horn,
Mechaniker.

Reparaturen

an

U h r e n

aller Arten,

von der einfachen schwarzwälder Wanduhr bis zur feinsten Präzisions-Antenuhr, sowie

an

Nähmaschinen

aller Systeme

werden von mir infolge langjähriger Erfahrungen sachgemäß gut und preiswert ausgeführt.

Genaue Angabe der Fertigstellung von jetzt an bei Liefernahme der Arbeit.

Hochachtungsvoll

Bernhard Körner,
Uhrmacher.

Hochachtungsvoll

Bernhard Körner,
Uhrmacher.